

bdo . Reinhardtstr.25 . 10117 Berlin
Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Nur per E-Mail

VDV-Geschäftsführer Technik

Präsident

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e.V.

Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmen e.V.

Kamekestraße 37-39
50672 Köln

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

T +49 221 579 79 0
info@vdv.de
www.vdv.de
Lobbyregister-Nr. R001242

T +49 30 24089
karl.huelsmann@bdo.org
www.bdo.org
Lobbyregister-Nr. R004442

2025-05-20

Busfahrpersonalmangel – Hürden des Berufszugangs zügig abbauen

Sehr geehrte

zunächst möchten wir Ihnen nochmals herzlichst zum Wiedereinzug in den Bundestag gratulieren und Ihnen für die kommenden Aufgaben viel Erfolg wünschen. Darüber hinaus möchten wir Ihnen besonders für Ihre Unterstützung unserer Branche im Parlamentskreis Bus herzlichst danken. In Zeiten zahlreicher Herausforderungen ist es für uns umso erfreulicher, dass die vielseitigen Belange unsrer Branche ein derart starkes Gehör in der Politik erfahren dürfen.

Bereits in der letzten Legislatur haben wir uns aufgrund des gravierenden Busfahrpersonalmangels an Sie gewandt. Die Lage ist weiterhin ernst. Bundesweit fehlen mittlerweile rund 25.000 Busfahrerinnen und Busfahrer, 20.000 davon allein im ÖPNV. Mehr als die Hälfte des bestehenden Fahrpersonals ist über 50 Jahre alt und benötigt zum Renteneintritt eine Nachfolge. Wir gehen davon aus, dass bis 2030 rund 50.000 – 60.000 Busfahrerinnen und -fahrer im ÖPNV fehlen werden. Hinzu kommen ein weiterer Bedarf für den ÖPNV-Ausbau und die Schienenersatzverkehre der anstehenden Sanierungsvorhaben der Bahn.

Hauptgrund für den Fahrpersonalmangel ist der hürdenreiche Berufszugang, im Konkreten der Erwerb des Busführerscheins und der Berufskraftfahrerqualifikation. Während andere Mitgliedstaaten das EU-Recht 1:1 umgesetzt haben, hat der deutsche Gesetzgeber noch „eine Schippe draufgesetzt“, so dass unsere Ausbildungsvorgaben weit über das EU-Recht hinausgehen und den Berufszugang grundlos erschweren. Diese nationalen Zugangshürden, wie z. B. eine Vielzahl von Pflichtstunden, Doppelungen bei den Lerninhalten in der Fahrausbildung und beim Erwerb der Berufskraftfahrerqualifikation oder zusätzliche Prüfungsbestandteile, führen dazu, dass die Dauer und Kosten (12.000 – 14.500 EUR) der Busfahrausbildung in Deutschland weit über dem EU-Niveau liegen. Diese bürokratische Ausbildung schreckt nicht nur Interessierte ab, den Busbetrieben ist es unter den vorgegebenen Bedingungen und mit den vorhandenen Mitteln nicht mehr möglich, genügend Nachwuchskräfte auszubilden.

Die Branchenverbände VDV und bdo haben daher gemeinsam Lösungsvorschläge vorgelegt, mit welchen Maßnahmen dieselbe Ausbildung erheblich schneller und kostengünstiger durchgeführt werden kann, ohne die Qualität der Ausbildung zu senken. Im Fokus steht ein schlanker Ausbildungsweg, dessen Dauer sich am individuellen Können der Auszubildenden bemisst. Qualitätskriterium wäre nicht mehr das Absolvieren einer hohen Anzahl von Pflichtstunden, die aktuell gesetzlich vorgeschrieben ist, sondern das Bestehen der gleichbleibenden Prüfungsanforderungen. Dadurch können die individuellen Fertigkeiten und Fahrenentwicklungen besser berücksichtigt werden.

Um den Weg zu den Prüfungen zu ebnen, würden bestehende Synergien in der Fahrausbildung und beim Erwerb der Berufskraftfahrerqualifikation gebündelt und derzeit getrennt durchgeführte Schulungen und Prüfungen zusammen absolviert.

In der letzten Legislaturperiode sind bereits erste Weichen in die richtige Richtung gestellt worden. So liegen Vorschläge auf dem Tisch, den Führerschein erwerb Bus durch die Reduktion von Pflichtfahrstunden zu vereinfachen. Bei der Berufskraftfahrerqualifikation sollen doppelte Lerninhalte zur Führerscheinausbildung vermieden und die Prüfungen teilweise in Fremdsprachen zulässig sein. Leider sind diese guten Ansätze, die wir als Branchenverbände gemeinsam ausdrücklich unterstützen nicht mehr weitergeführt worden. Zudem sind sie aber auch nicht ausreichend, um das Ausbildungsdebakel im Busbereich zu beenden. Denn die grundlegenden Ausbildungsbedingungen im Bereich der Berufskraftfahrerqualifikation gehen weiterhin weit über die EU-Vorgaben hinaus, wie z. B. die Verdoppelung der Fahrprüfungslänge, zusätzlichen Teilprüfungen, der Verzicht auf Multiple Choice-Fragen und keine ausreichenden Möglichkeiten für Prüfungsteilnehmende, sich im Vorfeld, z. B. wie in Österreich, über die Vorab-Veröffentlichung der Prüfungsfragen sinnvoll auf die Prüfung vorbereiten zu können.

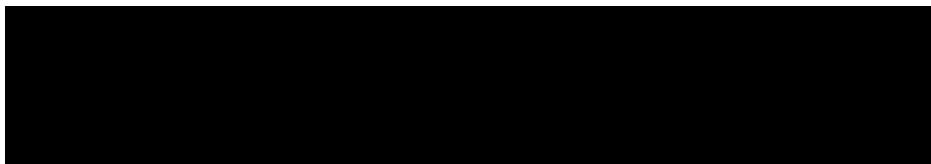
Das Gute ist: Die aufgeführten Fehl- und Überregulierungen bei Führerschein und Berufskraftfahrerqualifikation können durch Bund und Länder direkt und zügig aus der Welt geschafft werden. Bereits vorliegende Vorschläge müssen jetzt schnell verabschiedet werden.

Darüber hinaus hat die Europäische Union mit der neuen Führerscheinrichtlinie eine Senkung des Mindestalters für Busfahrerinnen und Busfahrer beschlossen. Diese wegweisenden Verbesserungen ermöglichen es dem Busgewerbe, neue Altersgruppen und insbesondere junge Nachwuchskräfte für den Beruf zu gewinnen. Die Herabsetzung des Mindestalters für Busfahrerinnen und Busfahrer auf 21 Jahre muss nach Inkrafttreten der EU-Führerschein-Richtlinie umgehend national umgesetzt werden.

Sehr geehrte [REDACTED] die Branchenverbände bdo und VDV bitten Sie daher, das Busgewerbe bei der Bewältigung der Fahrpersonalkrise zu unterstützen. Der Verkehrsausschuss hat sich in der letzten Legislatur bereits eingehend mit dem Busfahrpersonalmangel beschäftigt und wirksame Maßnahmen auf den Weg gebracht. Sobald der Verkehrsausschuss seine Arbeit wieder aufnehmen kann, bitten wir Sie, sich für ein zügiges Angehen dieser notwendigen Reformen einzusetzen.

Für Rückfragen und ein persönliches Gespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Präsident

Vizepräsident Bus